

# Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, des Reichs Roten (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Verlagspreis: 10 Pfennig pro Stück, 1 Mark pro Quartal, 3 Mark pro Semester, 10 Mark pro Jahr. Bestellungen: an die Verlagsbuchhandlung, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Dienstag, 28. März 1922

Verlagspreis: 10 Pfennig pro Stück, 1 Mark pro Quartal, 3 Mark pro Semester, 10 Mark pro Jahr. Bestellungen: an die Verlagsbuchhandlung, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

## Die neue Markentwertung.

Von E. Ludwig, (Berlin).

Wieder hat der Dollar den Stand von 800 Reichsmark erreicht. Nicht so stürmisch wie im November, als er mit 910 Mark den bisher höchsten Preis erreichte hatte, langsamer, aber dafür um so unübersehbarer hat sich seine Preissteigerung diesmal durchgesetzt. Und hatte November die deutsche Bourgeoisie den Sturz der Mark auf 1/4 Pfennig noch mit unverhohlener Freude aufgenommen, so ist heute ihr Jubel verstummt. Denn das neue Abgleiten der Mark läßt in voller Schärfe die mit ihr verbundene Wirtschaftskatastrophe erkennen, die im November noch für alle bürgerlichen und leiblichen Politiker verhüllt wurde durch das Schnurren und Surren der Räber, die Scheinkonjunktur und Ausverkauf — die unmittelbaren Folgen der damaligen Markentwertung — antworteten.

Die Geldentwertung ist nicht die erste wirkende Ursache des Wirtschaftszusammenbruchs. Umgekehrt: der unaufhaltsame Sturz der Mark ist die Folge der wachsenden Passivität der deutschen Zahlungsbilanz. Und diese wiederum wird bedingt sowohl durch den Verlust der imperialistischen Machtphasen des deutschen Kapitalismus, die durch Kapitalausfuhr seiner Zinsherrschaft unterworfen waren, wie durch die Milliardenlast der Reparationsverpflichtungen, die trotz der teilsweisen Stundungen die Barleistungen der deutschen Regierung auf einer solchen Höhe halten, daß die Passivität der Zahlungsbilanz immer mehr ansteigen muß. Die Aktivität der Handelsbilanz, deren sich Deutschland seit einigen Monaten rühmt, ist nur die Reversseite dieser passiven Zahlungsbilanz; beides drückt aus, daß Deutschland als Generalschuldner der Kriegskosten, als zerschlagene imperialistische Macht im Verhältnis zu den anderen kapitalistischen Mächten zu einer Kolonie herabgesunken ist.

Rückwirkend wird die Geldentwertung selbst zur Ursache weiteren wirtschaftlichen Zerfalls. Schon im November antwortete auf den ersten Märzsturz eine gewaltige Devaluationswelle, die allerdings noch ein wenig ausgeglichen wurde durch die Hochkonjunktur des Ausverkaufs und die dadurch gegebene günstigere Arbeitsgelegenheit. Die Besserung der Mark im Dezember und Januar — der Dollar sank bis etwa auf 180 Mark — brachte jedoch keine Senkung der Preise; im Gegenteil sind die Devaluationszahlen für Dezember und Januar gegen den November noch gestiegen. Die neue Markentwertung trifft daher auf ein schon an und für sich übermäßig hohes Preisniveau und treibt von ihm aus die Preise stürmisch nach oben. Ein paar Beispiele mögen das zeigen: Kuhrohleder, die 1913 etwa 13 Mark die Tonne kosteten, kosten heute mit Steuern 830 Mark. Die Eisenpreise, die 56 bis 60 Mark im letzten Friedensjahr betrugen, stehen heute auf 2000 bis 2800 Mark. Weizen ist allein in der Zeit vom 14. Februar bis 18. März von 152 bis 456 Mark auf 720 bis 735 Mark für den Zentner, Roggen von 345 auf 540 bis 546 Mark gestiegen. Gleichzeitig sind die Preise aller anderen Waren in die Höhe gegangen: der Großhandelsindex des Statistischen Reichsamts zeigt eine Erhöhung auf 4103 im Februar gegen 3605 im Januar. Die Eisenbahntarife, die Preise für Gas, Elektrizität und Straßenbahnen, die Wohnungsmieten wachsen ins Ungemessene.

Diese unaufhaltsame Preissteigerung, ausgelöst durch die Geldentwertung, schneidet eine neue länger dauernde Scheinkonjunktur schon im Entstehen ab. Die Scheinkonjunktur des letzten Halbjahres 1921 beruhte auf der Spanne zwischen den Weltmarktpreisen und den deutschen Preisen, aus der die deutschen Kapitalisten, Händler und Wucherer ihren Nutzen zogen. Diese Spanne hat die neue Preiswelle, die mit einer Preisermäßigung auf dem Weltmarktpreis in Hand ging, angefüllt. Heute sind in der deutschen Eisen- und Metallindustrie die Weltmarktpreise erreicht. Das Gleiche gilt für das Getreide. Die Folge ist das Stoden des deutschen Exports in den hauptsächlichsten Industrien. Während zur Zeit der letzten Dollarhülle die deutschen Unternehmer aller Branchen sich kaum vor Aufträgen retten konnten, bleiben jetzt die Bestellungen aus. Gleichzeitig damit setzt die für die Industrie gefährliche Folge der Markentwertung, die Preissteigerung der Rohstoffe nicht erst, wie vor einem halben Jahr, allmählich, sondern sofort ein und wird damit zu einem weiteren Demnis zur Konjunkturerkaltung.

So sieht das Bild der deutschen Wirtschaft heute anders aus als in den letzten Monaten 1921. Statt Abnahme der Arbeitslosigkeit weist die Statistik wachsende Zahlen der Arbeitslosigkeit aus: es werden jetzt an 200 000 Arbeitslose gezählt, das sind mindestens 40 000 mehr als noch vor

## Die Justizschande nimmt kein Ende.

Die reaktionären Nord-Justiz wüten fort. Sie werden von den Gerichten nicht schikariert. Immer und immer wieder kommen neue Verbrechen ans Tageslicht, ohne daß gegen die reaktionären Räber von dem Sozialdemokraten Rabbuch etwas getan wird. Die Nordjustiz nimmt und nimmt kein Ende. Es häuft sich ein Mord auf den anderen. Nicht nur gegen revolutionäre Arbeiter gehen die reaktionären Nordbanden vor. Sie würgen ihre Selbst-Justiz, wenn sie ihnen unliebsam werden.

Im vorigen Jahre wurde in der Nähe von München der Arbeiter Hartung ermordet, der seinerzeit während der Revolution in Halle ein verhängnisvolles Spitzelrolle gespielt hatte. Hartung, ein ables Subjekt, der sich zuerst als Spitzel ausgab, trat in den Jahren 1919 und 1920 bei allen größeren politischen Projekten, die in Halle stattfanden, als Hauptlastungszeuge auf. Da er sich deshalb in Mitteldeutschland nicht mehr sicher fühlte, ging er nach Bayern, wo er sich als Spitzel für die Ordegehebe betätigte. Ein Tages fand man seine Leiche in einem Gewässer in der Nähe Münchens und es konnte festgestellt werden, daß er durch 11 Schüsse getötet worden war. Die Reaktion sprang damals natürlich das Gerücht aus, daß Hartung von Angehörigen der Linksparteien aus dem Wege geräumt worden ist.

Jetzt stellte sich heraus, daß auch diese Tat auf das Konto der Reaktion zu setzen ist. Es wurde von der Münchener Kriminalpolizei festgestellt, daß Hartung von einem Arzt, Dr. Berger, früher Oberleutnant und Mitglied der Einwohnerwehr, ermordet worden ist. Hartung wurde von einem Komplizen Bergers, dem Begründer der Einwohnerwehr Rosenheim-Bismarckhausen, unter einem Vorwand aus München herausgelockt und dann von Berger erschossen und ins Wasser geworfen. Der Mörder, der übrigens selbst im Auftrage der Polizei die Leiche seines Opfers feierte, ist auf sein Geständnis hin verhaftet worden.

Die Rabbuch-Justiz bringt es nicht fertig, selbst gegen die Mörder einzuschreiten. Nur um den Anschein zu erwecken, sie ginge gegen die reaktionären Nordbanden wirklich mit aller Schärfe vor, veranstaltet sie von Zeit zu Zeit Justizkomödien. Doch werden — um die Massenjustiz nicht zu offenbar werden zu lassen — wirklich mit einziger ausführende Werkzeuge der feudalen Mörderbande verurteilt, dann bietet sich ihnen „Ausflug“

günstige Gelegenheit zur Flucht, und sie können sich so der Strafe entziehen. Das beweist folgendes Beispiel sehr drastisch:

In Berlin wurden jüngst vom Schwurgericht zwei Moskogardisten zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil sie während der Märztag 1919 zwei aus der Gefangenschaft zurückgekehrte galizische Soldaten halbtot prügelten, dann niederschossen, auf einem Misthaufen zerstampften und nach eklamtem Brauch an einer dunklen Stelle Berlins in den Kanal warfen. Die Strafe war den uniformierten Mördern zu hoch, denn sie hatten als eckle Kosteln auf Freipfand gerechnet. Sie haben nun durch ihren Vertreter beim Reichsgericht Revision eingelegt und einen Antrag auf Haftentlassung gestellt mit der Begründung, daß sie seit drei Jahren zur Verfügung des Gerichts gehalten und sogar „wiederholt ihnen angebotene sehr günstige Fluchtversuche“ abgelehnt hätten.

Hier könnte nun einmal die Staatsanwaltschaft auf Grund dieser Behauptung den Schlägen und Prüzeln der deutschen Nationalen Mörderzentrale nachgehen und an Hand dieses Falles nachprüfen, woher die reichsfliehenden Selber für Gefangenenerkaltung, falsche Pässe, Flucht ins Ausland

acht Wochen. Statt hochgepanneter Hoffnungen für die Zukunft zeigt die Industrie Frucht vor dem Hereinbrechen der Krise. Nur einzelne Industriezweige haben noch Vorteile vom Markfall: so die Textilindustrie, die mit aller Kraft für den Ausverkauf arbeitet, während die Preise für Kleidung für die deutschen arbeitenden Massen unerträglich werden.

Deutlich spiegelt die Börse diese Veränderung in der Wirtschaftslage wieder. Hatte sie 1921 den Sturz der Mark mit stürmischer Steigerung aller Wertpapiere begrüßt, so ist jetzt nichts dergleichen zu merken. Die Börse bleibt steif. Sie fühlt, daß die neue Markentwertung die Kränklichkeit des deutschen Wirtschaftskörpers nur noch verschlimmert.

Für die deutschen Finanzen ist die Rückkehr der Welt-

und ähnliche solche Dinge kommen? Man könnte hier manche sensationelle Aufklärung erlangen, wenn es sich nicht einerseits um die weiße Justiz und andererseits um das mit ihr verflochtene Weisgardisitentum handelte.

So aber werden weiter Schleier um die Tätigkeit der Mörderorganisationen gehängt werden. Rabbuch nimmt die Nordbanden liebevoll in seinen Schutz. Ja, mehr als das, die Gerichte geben noch sehrliche Erklärungen ab, daß z. B. der Mörderkötter Arbeitermord „Mistkerfällung“ war. Das Reichsgericht erklärt in der Begleitung für die Amnestie der Rabbucher Moskogardisten die Tat für eine politische Handlungswelle, weil diese Morden der Nation den Arbeitermord begingen in dem Willen, ihre Pflicht zu erfüllen und jedem Widerstande zu begegnen. Unter diesen Umständen, so schließt die Entscheidung des Reichsgerichts, „hat nach dem Willen des Gesetzgebers Straffreiheit einzusetzen“.

Nicht so sanft gehen die deutschen Richter mit revolutionären Arbeitern um, die Wunden nicht hart genug angefaßt werden. Alle nur erdenklichen Schikanen werden gegen gelungene Arbeiter angewandt. Zu Tausenden schmachten sie in der „freien Republik“ hinter vergitterten Fenstern, werden gefoltert von den Untergebenen des Sozialdemokraten Rabbuch.

Und was das Tollste ist, die Rabbuch-Justiz verlangt Bezahlung für die Foltern und Qualen.

Unter Genosse Reinberg, der sich in Bielefeld in Festungshaft befindet, erhielt von der Essener Staatsanwaltschaft die Aufforderung, binnen einer Woche an die Essener Gerichtskasse 6 692,60 Mark zu zahlen. Sollte die Zahlung nicht bis zum festgesetzten Termine geleistet werden, dann würde ohne weitere Warnung die Betretung im Zwangsverfahren erfolgen. Die 6 692,60 Mark sind als Haftkosten, Telegramm- und Zengengebühren, Reise- und Transportkosten usw. berechnet.

Das Zuchthausurteil gegen den Genossen Meinberg hat selbst der Justizminister Dr. Rabbuch als unerhört bezeichnet. Nicht genug, daß die Essener Richter dem Genossen Meinberg die Freiheit wiederrechtlich mit nichtigen Vorwänden raubten, nein, sie verlangten, daß er das Zuchthausurteil — das nur auf die besondere Einstellung der Essener Richter zurückzuführen ist — obendrein bar bezahlen soll.

Damit schließt sich die preussische Justiz würdig der bairischen an, die — als sie unseren Genossen Bev. ne ermordet hatte — von der Witwe die Begräbniskosten forderte!

Warum sollte die preussische Rechtsprechung auch besser sein, als die bairische? Rabbuch ist Oberhaupt der deutschen Genterjustiz. Sowohl der preussischen wie der bairischen! Und sie ist sich denn auch im Kerne gleich klassenjustiz überster Sorte!

Rachjustiz wider die Arbeiter! — Rachjustiz des Reaktion mit sozialdemokratischer Verbrämung!

Die Arbeiter dürfen aber das Wüten der Justiz nicht achlos hinnehmen. Sie müssen daran denken, daß die unglücklichen Arbeiter, welche die Kerker der Ebert-Republik füllen, kämpfen für das gesamte Proletariat.

Deshalb ist es heiligste Pflicht der Arbeiterschaft, ihren Märtyrern zu Hilfe zu eilen! Nicht durch „Gnaden Gesuche“ an den Justizminister Rabbuch, nicht durch Resolutionen wird unseren gefangenen Brüdern geholfen. Nur der Kampf der gesamten Arbeiterschaft um volle Amnestie kann die gefangenen revolutionären den Klauen der Rabbuchjustiz entreißen!

Entwicklung mindestens ebenso verheerend wie für die Industrie. Alle Versuche der deutschen Staatslenker, selbst wenn sie nicht mit dem untauglichen Mittel, wie denen der Wirth und Rathenau, unternommen wären, sind zum Scheitern verurteilt, wenn die Mark unaufhaltsam weiter sinkt. Das Programm der Milliardensteuer, die Wirth den arbeitenden Massen Deutschlands abnehmen will, ist schon unzulänglich geworden, noch ehe es ausgeführt worden ist. Die Steuererträge können nicht einmal den inneren Bedarf des Deutschen Reiches decken, geschweige denn die Reparationszahlungen. Daher muß die Notenpresse weiter arbeiten. Der Papiergeldumlauf der Reichsbank betrug am 15. März 130 Milliarden Mark. Die Sanierung der Staatsbetriebe, der Eisenbahn und Post wird unmöglich, die dauernde Erhöhung der Lasten bewirkt nur —

Werbung ist...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

So bleibt nur die Abwehr durch die notleidenden Massen selbst. Eine Hoffnung besteht, daß sie nicht ebenso passiv wie die österreichischen Arbeiter ihr Schicksal auf sich nehmen werden. Der Eisenbahnerstreik hat gezeigt, daß in dem Augenblicke, da die Welle der Not über den Köpfen der Arbeiter zusammenzuschlagen droht, selbst solche Schichten des Proletariats sich aufheben, die bisher als treue Staatsbürger galten. Die entsetzlichen Folgen der Marktentwertung für Millionen und Abermillionen Arbeiter, Beamte und Angestellten muß sie immer mit größerer Erbitterung gegen die Wirtschaft und gegen den Staat erfüllen, die ohnmächtig sind, den Hunger von ihnen abzuwenden. So muß die Marktentwertung zu neuen härteren Wirtschaftskämpfen führen.

### Politische Uebersicht.

#### Der neue Konflikt um Oberschlesien.

Die Genfer Verhandlungen zwischen der deutschen und polnischen Delegation über die Zukunft Oberschlesiens haben ein jähes Ende gefunden. Selbstverständlich sollten in Genf prinzipielle Über-Oberschlesien bereits vom Völkerbund und von der Entente festgelegt worden ist. Die Verhandlungen waren so gedacht, daß der vom Völkerbund bestimmte Vorschlag, der Schweizer Diplomat Calonder, einen Schiedsgericht fallen sollte, falls die deutschen und polnischen Delegationen zu keiner Einigung gelangen. Nun hat die polnische Delegation für Polen das Recht der Liquidierung des bisher deutschen Eigentums in Oberschlesien in Anspruch genommen. Die Polen meinen, daß dieses Recht überhaupt Polen selbstverständlich sei. Die Genfer Konturanten waren garnicht zuständig, in dieser Frage eine Entscheidung zu fällen. Infolge dieser polnischen Erklärung floß die Genfer Konferenz zunächst auf und das Haupt der deutschen Delegation, Herr Schiffer, fuhr betäubt nach Berlin zurück. Unter den Polen stehen französische Kapitalisten, die sich den Besitz der bisher deutschen Betriebe und Grundstücke zu wünschen. Auf der anderen Seite zeigt das englische Kapital eine gewisse Neigung, sich in Oberschlesien einzunistern und durch seine Beteiligung deutsche Werte vor dem polnisch-französischen Zugriff zu sichern. Der Konflikt in Genf ist also wiederum, in seinem Wesen erfaßt, ein Streit zwischen London und den Pariser Finanzkapitalisten. Die deutsche Erfüllungsgovernment hat dabei, wie stets, nichts zu sagen und nach den Proletariats Oberschlesiens fragen die Diplomaten und Finanzleute erst recht nicht.

#### Orgeßbluttrache an der Entente.

Die Ernennung des belgischen Oberkonsuls Graf in Brüssel durch deutsche Orgeßblut war die Antwort auf die Lösung eines deutschen Politikers durch einen Belgier an gleichen Ort. Einige politische Würde derselben Charakter hat sich die Orgeßblut in letzter Zeit in Oberschlesien geliebt. Wenn man dazu die neuere Ministerienliste nimmt mit der Ernennung des angesehenen Orgeßbluten Hartung, sowie die Enthaltungen des Düsseldorfer Prozesses über die Organisation Characht. — Genau, so kann man, daß ein Netz deutschnationaler und monarchistischer Geheimorganisationen die ganzen belgischen und niederländischen Sympathie für die Kapitalisten und Militärischen Entente der sich in Deutschland fortwähren. Aber das Proletariat erkennt die Gefahr, die auch ihm von den monarchistischen Machtpolitikern droht. Die Anspornung der Arbeiterregierung in Deutschland wird nicht abgesehen von der abstrakten Auszeichnung dieses Machtpolitikers nicht sein können. Nicht der Entente zuliebe, aber im Interesse der deutschen Arbeiterklasse selbst. Dennoch sind die Orgeßbluten mit Wasser auf der Mühle der monarchistischen Reaktionen, sie haben nur Gelegenheit zu neuen Anschlägen und Geschäftsbegründungen, die letzten Endes dem Proletariat zu schaden hat.

#### Deutschnationaler Demagogismus.

Die deutschnationalen politischen Machtpolitikern haben die Mittel der Opportunismus, monarchistischer Opportunismus und monarchistischer Opportunismus. Das gleiche gilt für die deutschen Arbeiter in auch die Unfähigkeit gegen die Entente...

## Zum Niedergang der SPD-Politik! Stwas über Koalitionspolitik.

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

### Schlesische Rundschau.

#### „Kinderlein der Kommunisten.“

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

Die Provinzialverwaltung...  
Der Provinzialrat...  
Der Provinzialrat...

Der Provinzialrat...  
Der Provinzialrat...  
Der Provinzialrat...

Der Provinzialrat...  
Der Provinzialrat...  
Der Provinzialrat...

Der Provinzialrat...  
Der Provinzialrat...  
Der Provinzialrat...

Der Provinzialrat...  
Der Provinzialrat...  
Der Provinzialrat...

Der Provinzialrat...  
Der Provinzialrat...  
Der Provinzialrat...

### Was der Partei. In unsere Ortsgruppen!

Die Konferenz...  
am 1. und 2. April 1922

- 1. Die Frau im kapitalistischen Staat
- 2. Die Aufgabe der kommunistischen Frau in der sozialen Revolution
- 3. Organisationsfragen
- 4. Wahl einer Bezirks-frauen-Agitations-Kommission.

Die Konferenz beginnt am Sonnabend, den 1. April, nachmittags 3 Uhr in den Portier-Räumen des Gefek-Schiffbauwerkes „Wratistawia“ (Erwer), Breslau, Maurklinik-Platz 4.

Alle Ortsgruppen mit weiblichen Mitgliedern sind zur Entsendung einer Genossin verpflichtet. Die Delegationskosten hierfür trägt die Bezirkskassa. Allen übrigen Ortsgruppen ist die Entsendung einer Delegation auf eigene Kosten freigestellt.

Die Konferenzteilnehmer werden auf den Bahnhöfen Breslaus von Sonnabend Mittag ab durch Genossinnen empfangen, die durch Tragen von Sowjetkernen und der „Schleischen Arbeiterzeitung“ erkennlich sind. Dort wird ihnen auch Quartier zugewiesen. Der Kursus wird am Sonntag gegen Abend so beendet werden, daß die Genossinnen noch nach Hause fahren können.

Wir erwarten einen guten Besuch der Bezirks-frauentagung und bitten insbesondere unsere tätigen Genossinnen in den einzelnen Ortsgruppen, sich diese Gelegenheit, Rüstzeug für ihre Arbeit zu erhalten, nicht vorübergehen zu lassen.

Die Bezirksleitung K. P. D. Schlesien.

lautet die Parole. Es ist weiter bekannt, in welcher schamloser Weise gerade das Getreide- und Viehhandelskapital die „freie Wirtschaft“ (für sich) praktiziert. Wie der alte, eheliche Handel die Warenzirkulation in seinem Profit-Interesse „reguliert“, beweisen nachstehende Angaben, die einem südwestdeutschen Parteiblatt der SPD. entnommen sind:

Ein badischer Kommunalverband besaß vor 6 Monaten noch einen Fleischvorrat von 1200 Rufen mit über 58 000 Kilogramm Corneed beef, vorzügliche Dauerware, die trotz aller Bemerkungen — man jagt wegen „hässlichen Widerstandes“ auch der Metzger- und Handelsfirmen schlechterdings nicht den „verböhten“ Gaumen des Stadtvollkes zuzuführen war. Da die Stadt auf den Gedanken einer öffentlichen Versteigerung nicht kam, so verkaufte sie das Fleisch durch Vermittlung eines orts-anfässigen Handelsmannes, der dafür die Gebühr von 40 000 Mark nahm, an einen Händler in Barmen um den Preis von 850 000 M. zuzüglich Abzug an die englischen und amerikanischen Besatzungstruppen, die bekanntlich weniger geübte Gaumen haben als der deutsche Städter. Doch der Barmener Händler dachte gar nicht daran, die Nahrung an die rheinischen Verbraucher abzugeben, er ließ sie ruhig im badischen Lagerhaus liegen und schob sie mit einem Aufschlag von etlichen Hunderttausend Mark weiter an einen Händler in Köln; dieser schob sie, gleichfalls einen Zoll von mehreren Hunderttausend Mark daraufschlagend, weiter an einen dritten rheinischen Handelsmann. Und hätte nicht das machsame Auge der städtischen Preisprüfungsstelle und der Staatsanwaltschaft dieser nieder-

Die Provinzialverwaltung...  
Der Provinzialrat...  
Der Provinzialrat...

### Wirtschaftliche Uebersicht.

Der Regen der „freien Wirtschaft“...  
Die „freie Wirtschaft“ den Kapitalisten Segen bringt, den Proletariern aber das Gegenteil, ist bekannt. Es ist auch bekannt, daß zu den von den Koalitionsparteien im Reichstag angenommenen Garantien der Deutschen Volkspartei zum Thema: Steuerkompromiß die Aufhebung jeder noch bestehenden Zwangswirtschaft gehört. Frei Bahn der „freien Wirtschaft“

Das Kapital...  
Der Ausschluß der Kapitalisten hat beim Reichskalkül die sofortige Erhöhung der Kapitalpreise um 20 bis 30 Prozent beantragt. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Reichskalkül dem Antrag des Kapitals stattgibt. Denn was ist der Reichskalkül, in dem bekanntlich auch Gewerkschaftsführer als Arbeitnehmervertreter sitzen? Ein arbeitgemeinschaftlich zusammengeschlossener Klub zur Bewilligung der Profitansprüche des Kapitalisten — genau so wie der Reichskalkül. Die Erhöhung der Kapitalpreise bedeutet natürlich eine Verteuerung der landwirtschaftlichen Produktion mit den Preis-Konsequenzen für die Verbraucher und den Konsequenzen für die Agrarproduktion an sich im Sinne eines Produktionsrückganges. Aber was kümmert das Kapital die Erhöhung des deutschen Wollens! — Im übrigen hat gerade in der letzten Zeit der Verkrustungsprozess im Kaliberbau stark Fortschritte gemacht.

### Gewerkschaftsbewegung.

#### Der Magistrat und seine Angestellten.

Der Zentralverband der Angestellten schreibt uns: Eine am 23. März 1922 in dem großen Saale der „Wratistawia“ abgehaltenen sehr stark besuchten Versammlung der im Zentralverband der Angestellten organisierten nichtständigen Mikroangestellten des Magistrats beschäftigte sich eingehend mit Tariffragen. Der im vorigen Jahre abgeschlossene Tarifvertrag, dem sich dem Lohnamt unterstellte und die gleichen Gehaltskriterien vorschlug, lief am 31. Januar d. J. ab. Für Februar wurde zunächst die Vereinbarung getroffen, daß die alten Bezüge mit dem für Februar errechneten Teuerungszulagen weiter zu zahlen seien. Die Angestellten verpflichteten sich auf Wunsch des Magistrats sofort in Verhandlungen darüber einzutreten, ob es möglich sei, auf die Angestellten des Magistrats zukünftig den Reichstesttarif für die Behördenangestellten in Anwendung zu bringen, ohne daß eine Verschlechterung der Wirtschaftslage dabei für sie eintrete. Der Magistrat unterließ es aber, herabzige Verhandlungen in die Wege zu leiten, so daß angenommen werden konnte, daß er nicht mehr an dieser Frage interessiert sei. Andererseits hat auch die Stadtverordnetenfraktion im Dezember beschlossen, den Magistratsangeestellten die Bezüge nach der geltenden Gehaltskala bis zum 31. März 1922 zu gewähren. Obwohl nun die Teuerung — wie vom Lohnamt errechnet — seit Januar um 23 Prozent gestiegen ist, erklärt der Magistrat, die Teuerungszulage im März nur in der Februarhöhe weiter zu zahlen. Der Magistratsvertreter, Herr Magistratsrat Weß, gab zu, daß das bisherige Entlohnungssystem der Zeitzeit entsprechend, durchaus gerechtfertigt sei, der Magistrat müsse es aber lieber angeben, weil die Beamten dagegen Sturm liefen, daß einzelne Angestellte zeitweise etwas besser bezahlt würden, als vergleichbare Beamte, bevor für sie auf parlamentarischem Wege eine Erhöhung ihrer Bezüge eintreffe. Die Versammlung nahm mit stürmischer Entrüstung von der alle soziale Rücksicht vermehrenden Maßnahme des Magistrats Kenntnis und erklärte, ab, eine so widerspruchsvolle

### Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki.

Uebersetzt von Adolf Heß.  
Nybina leuchtete laut auf und sagte:  
„Den Bauern schert das gar nichts, woher das Land gekommen ist, sondern wie es verschwunden ist, wie die Herren es dem Volke unter den Füßen fortgezogen haben. Ob die Erde steht oder sich dreht, das ist egal. Du kannst sie meinetwegen an einem Strick anhängen, — wenn sie dir nur zu essen gibt!“  
„Geschichte der Sklaverei!“ las Jesim wieder und fragte Pawel:  
„Ist das etwas für uns?“  
„Hier ist etwas über das Leibeigenrecht!“ sagte Pawel und gab ihm ein anderes Buch. Jesim nahm es, drehte es in der Hand, legte es beiseite und sagte ruhig:  
„Das ist vorüber!“  
„Habt Ihr selbst Land?“ erkundigte sich Pawel.  
„Wir? Ja! Wir sind drei Brüder, und unser Land nicht vier Desjatinen... Alles Sand — Kupfer kann man damit blank putzen, aber für das Korn taugt der Boden nicht.“ Nach kurzem Schweigen fuhr er fort:  
„Ich habe mich vom Lande frei gemacht. Was hat man davon? Ob es einen ernährt oder nicht, immer handelt es einem die Hände. Jetzt diene ich im vierten Jahre als Knecht. Und im Herbst werde ich Soldat. Dattel Michailow sagt: „Du hast nicht. Er sagt, die Soldaten werden jetzt umgeschickt, das Volk zu schlagen. Ich werde aber doch gehen. Das Militär hat auch unter Stephan Timofejewitsch Kasin das Volk geschlagen und unter Bogatichew. Ist Zeit, das einzustellen.“ Was meint Ihr?“ fragte er, Pawel gespannt anblickend.  
„Ja, das ist Zeit!“ erwiderte dieser lächelnd. „Aber es ist schwer! Man muß wissen, was man den Soldaten sagen soll und wie man es ihnen sagen soll.“

„Das läßt sich lernen!“ sagte Jesim.  
„Wenn aber die Obrigkeit dahinter kommt... werdet Ihr erschossen,“ schloß Pawel, mit einem neugierigen Blick auf Jesim.  
„Die versteht in solchen Sachen keinen Spaß!“ stimmte der Bursche ihm ruhig bei und begann wieder die Bücher durchzusehen.  
„Trink Tee, Jesim, wir müssen bald fahren!“ meinte Nybina.  
„Sofort!“ antwortete der Bursche und fragte wieder:  
„Revolution — ist das Aufbruch?“  
Rot, erregt und mürrisch kam Andrej. Er drückte Jesim schweigend die Hand, setzte sich neben Nybina, betrachtete ihn und verzog das Gesicht.  
„Warum siehst du so mißvergnügt aus?“ fragte Nybina, ihn mit der flachen Hand auf das Knie schlagend.  
„Ja, so...“ antwortete der Kleinruße.  
„Ist der auch Arbeiter?“ fragte Jesim, nach Andrej hinmickend.  
„Ja!“ antwortete Andrej. „Was soll's?“  
„Er sieht zum ersten Male Fabrikarbeiter!“ erklärte Nybina. „Meint, das sind ganz besondere Menschen...“  
„Weshalb?“ fragte Pawel.  
„Jesim betrachtete Andrej aufmerksam und sagte:  
„Ihr habt keine Knochen. Bauern sind runder von Knochen...“  
„Der Bauer steht ruhiger auf den Füßen!“ sagte Nybina hinzu. „Er fühlt den Boden unter sich, wenn er ihm auch nicht gehört, er fühlt doch, daß er da ist. Die Fabrikarbeiter aber gleichen Vögeln: sie haben keine Heimat, kein Haus, sind heute hier, morgen dort! Die hält auch kein Preis — kann das etwas los ist, so heißt es schon: Die gehen ab! scheiden tut weh, und man versteht sie einen Fußtritt. Der Bauer aber will es ringsum besser haben, ohne sich von der Stelle zu rühren...“ Er, da kommt die Mutter!“

Die Versammlung der Metallarbeiter...

Die Metallarbeiter haben...

Ein Eisenbahner schreibt uns...

Die Kommunisten schreiten vorwärts...

Zur Lohnbewegung in der Herren- und Knabenkleiderkonfektion...

Die Kommunisten schreiten vorwärts...

Die Kommunistische Partei hat bei der Betriebsratswahl...

Das Manifest der Revolutionären Kommunisten...

Das Manifest der Revolutionären Kommunisten...

Wotales. Frauen-Mitgliederversammlung der SPD...

Die Hundesteuerordnung für den Stadtbezirk Breslau...

Verlegung einer Steuerzahlstelle...

Objekte für den Anbau im Kleingarten von Breslau...

Objekte für den Anbau im Kleingarten von Breslau...

Objekte für den Anbau im Kleingarten von Breslau...

Objekte für den Anbau im Kleingarten von Breslau...

- List of names and addresses in the top right corner.

- List of names and addresses in the middle right corner.

- List of names and addresses in the middle right corner.

- List of names and addresses in the middle right corner.

Waldburg. Aus dem Stadtparlament.

Freiburg. Außerordentliche Kartellkongress...

Advertisement for Schauspielhaus (Theater).

Advertisement for Matthias-Kino (Cinema).

Advertisement for Ansträgerin (Real Estate).

Advertisement for Allmetalle (Metals).

Advertisement for K=P=D (Political Party).



## Ein neuer „Jung-Prolet“

Wichtig ist die Aufgabe der kommunistischen Jugend. Sie ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Das ist die Aufgabe der kommunistischen Jugend. Sie ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Das ist die Aufgabe der kommunistischen Jugend. Sie ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Das ist die Aufgabe der kommunistischen Jugend. Sie ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Das ist die Aufgabe der kommunistischen Jugend. Sie ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Das ist die Aufgabe der kommunistischen Jugend. Sie ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Das ist die Aufgabe der kommunistischen Jugend. Sie ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Das ist die Aufgabe der kommunistischen Jugend. Sie ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Das ist die Aufgabe der kommunistischen Jugend. Sie ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Das ist die Aufgabe der kommunistischen Jugend. Sie ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Das ist die Aufgabe der kommunistischen Jugend. Sie ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

Die Aufgabe der kommunistischen Jugend ist es, die die proletarische Jugend in der Revolution zu wecken, sie zu organisieren und sie zum Kampf für die Erringung der proletarischen Diktatur zu machen, sich für die Erringung der Diktatur zu wecken.

## Sturm vögel brauen!

Sturm vögel brauen durch das Land.  
Willkommen Kameraden!  
Schürt eurer Herzen tiefsten Brand,  
Arbeitern und Soldaten.

Sturm vögel künden uns Gefahr.  
Da hilft kein Händefalten.  
Da hilft nur eins, die Sinne klar  
Und hoch das Haupt gehalten.

Rings lauern Lüge und Verrat,  
Fluch allem leeren Reden.  
Ein Blitz das Wort, ein Schlag die Tat,  
Müßt ihr sie niedertreten.

Die Stunde brennt. Ihr leid die Macht,  
Die neue Welt gestaltet.  
Dem Volk, das nach des Wahlninns Nacht  
Zum Licht die Flügel faltet.

Bruno Schönkank.

## Jugendschulungsbundungen in Breslau.

Wie in allen Teilen des Reiches, so hatte sich auch die proletarische Jugend in Breslau am 23. März in den Zentralbauhallen zu einer wichtigen Kundgebung zusammengefunden, um gegen das „Arbeitszeitgesetz“, das die Minister und Geheimräte der schwarz-roten-goldenen Republik ausgedacht haben, gegen die völlige Versklavung der arbeitenden Jugend zu demonstrieren.

Obwohl die „Arbeiterjugend“ zuerst einen ablehnenden Standpunkt betriebe einer gemeinsamen Demonstration mit uns vertrat, hatte sich die kommunistische Jugend doch zahlreich daran beteiligt.

Im Ru war die ganze Versammlung mit unseren Flugblättern versehen. Auch die Kolportiere der „Jungen Garde“ machten gute Geschäfte.

Nach einigen Beteiligungen erhielt zu einem einstündigen Referat der Gewerkschaftssekretär Ruffert das Wort. Es muß

## Nachruf.

Ihr Brüder weinet nicht,  
Klaget nicht, ihr Schwestern,  
Daß mich mein Los getroffen...  
Zur Sonne hebt euer Angesicht,  
Nach trübem Gelingen.  
Scheint ihr goldnes Licht,  
Und Wundergärten stehen euch weit offen.

Dies erschütterte uns alle die Trauerbotschaft von dem Tode unserer lieben Genossin und braven Mitkämpferin

## Clara Neumann.

Als eine der Besten war sie am Aufbau unserer Organisation tätig. Ihr einziger Wunsch war, mit uns allen das große Ziel zu erreichen, von dem wir so oft in unseren Jugendbänden sprachen. Aber die blutigen Kräfte des Kapitalismus ergriffen ihr junges Leben und zerschmetterten den jungen Leib; die Tuberkulose, jenes Schreckenswort der Proleten, warf sie auf Krankenlager. Da riß unsere liebe Genossin im blühenden Alter von 16 Jahren von uns.

Kam, wie Schwester, grüßen wir dich zum letzten Male. Dein Geist lebt weiter in uns und wir werden schaffen, daß das Werk, das du mit uns begonnen, seine Vollendung findet. Dann werden keine fremden Hände mehr unter den Reutchen wüten und alle werden sich in Liebe finden in einem glücklichen, schönen Sonnenlande.

Kommunistische Jugend.  
Sitzgruppe Breslau.

## An alle schulentlassenen Jungen und Mädels.

Wieder verlassen laufende von Jungen und Mädels die Schule, um hineingestellt zu werden in den Kampf ums Dasein. So mancher von ihnen wird aufpassen, daß er eudlich der Schul entwachsen ist und nun ein besseres Leben für ihn beginnt. Doch nein, Jugendliche, Ihr sollt Euch gefascht haben. Jetzt beginnt für Euch die schlimmste Zeit des Lebens. Eure Eltern sind nicht so bemittelt, daß Sie Euch vielleicht auf die Handelsschule schicken oder den Beruf erlernen lassen, könnten, den Ihr erlernen müßt. Sie müssen Euch den Beruf erlernen lassen, bei dem Ihr am meisten Lohn erhaltet. Bei den meisten von Euch werden die Eltern gezwungen sein, Euch als Arbeiter gehen zu lassen, damit Ihr Eure Eltern besser unterstützen könnt. Ihr werdet im Betriebe für die Zwecke des Kapitals mißbraucht werden. Man wird Euch als Lohnbrüder, Streikbrecher verwenden wollen. Ihr werdet für einen niedrigeren Lohn arbeiten müssen! Eure Mütter werden arbeitslos, weil Ihr billiger arbeitet und der Kapitalist mit Euch machen kann, was er will.

Ihr junge Arbeiter und Arbeiterinnen haben bereits die Kräfte des Kapital gespürt und erkannt, daß nur dadurch, daß wir uns zusammenschließen in einer Organisation, die für die Befreiung der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen eintritt und für eine bessere Zukunft kämpft, uns geholfen werden kann, und diese Organisation ist die

### Kommunistische Jugend!

Um Euch aber mit unseren Zielen vertraut zu machen, um Euch in diese Organisation einzuführen, veranstalten wir am Montag, den 3. April 1922, abends 7 Uhr, eine Schulentlassenenjugend in den Hubertuskäulen (Eisenbahn), Friedrich-Wilhelm-Straße. Verschiedene Jugendliche werden Gedächtnisvorträge und Nieder spielen, andere werden Volkstänze aufführen. Wir rufen Euch zu, kommt zu unserer Jugendfeier und bringt Eure Eltern mit, damit Sie sehen, was die proletarische Jugend kann. Weidet die religiösen Vereinnahmungen, welche unter der Maske der Nächstenliebe an Euch herantraten und Euch gefügig machen für die Zwecke des Kapitals, damit Ihr willige Werkzeuge werdet in der Hand Eurer Feinde und Unterdrücker. Mädels und Jungen des arbeitenden Volkes! Ihr gehört in die Komm. Jugend, in die Organisation, welche kämpft für Euer Besserkommen in und außerhalb des Betriebes, kämpft für eine bessere Zukunft der Jugendlichen der ganzen Welt! Kommt auf in die Versammlung.

Heinrich Reumann (Breslau)

## Veranstaltungen der Gruppen.

- Breslau.**  
Dienstag, den 28. März: Heimabend im Minoritenhof - Fragebogenabend - pünktlich 7 Uhr.  
Mittwoch, den 29. März: Wichtige Funktionärsversammlung. - Jugendbüro, Gröbnerstraße 45, 7 Uhr. - Ercheinere aller Funktionäre ist Pflicht.  
Donnerstag, den 30. März: Proben für die Schulentlassenenjugend in der Turnhalle der Andersonschule - 6 Uhr Anfang - jeder Jugendgenosse, jede Jugendgenossin muß erscheinen.  
Samstag, den 1. April: Befehabend im Jugendbüro.  
Sonntag, den 2. April: Wanderung. Näheres im Heimabend.
- Waldenburg.**  
Sonntag, den 2. April, vorm. 8 Uhr: Kreisversammlung; nachm. Heimabend, Rezitation und Theaterprobe.  
Sonntag, den 9. April: Mitwirkung am Theaterabend der SPD. in Neu-Salzdamm.  
Sonntag, den 16. April (Ostern): Tagestour nach Heidelberg.  
Sonntag, den 23. April: Mitwirkung bei der Fabrikwelle in Dittesbach.  
Montag, den 1. Mai, vorm.: Teilnahme an der Demonstration, nachm.: Mitwirkung am Familienabend in Hermsdorf.  
Jeden Sonntag finden in Jugendheim Arbeitergemeinschaften statt über den historischen Materialismus.  
Mittwoch, den 22. April, findet eine Besprechung der Delegierten zur Kreisversammlung statt. - Ort: Waldenburg.

Erfillungspolitik und Genua.

(Wien, 20. April 1920.)

A. N. ... in dem Maße, wie die Erfüllungspolitik ...

Die Presse der RPD. hat schon seit Monaten immer wieder auf diese Entwicklung hingewiesen. Sie hat betont, daß das gesamte Entente-Kapital einen gewaltigen Druck auf die deutsche Wirtschaft ausübt.

Der Entente-Krieg auf sich selbst hat, wie die „Times“ vor einigen Tagen offen zugab, den ausgesprochenen Nebeneffekt, in Deutschland die Reaktion der Mitte zu erwecken.

Was ist ein Ausweg für die deutsche Volkswirtschaft? ...

Aber es gibt auch eine Gegnerschaft gegen das Konföderations-Konkordat. Sie kommt von solchen Kreisen, die nicht einmal in der brüderlichen Form des Konföderations-Konkordats sich einlassen wollen.

Die französischen Sachverständigen haben nach London ein Projekt mitgebracht, wonach die wirtschaftlich wichtigsten Güter Russlands herausgenommen werden sollen.

Über den Zustand in Genua von dem guten Willen der westlichen Kapitalisten nichts zu erwarten. Die einen wollen wieder den offenen Bruch mit der Kaiserregierung und neue Angriffe gegen Russland zusammen mit Brüssel, Polen, Finnland und der kleinen Orienten.

... von den ...

Vom Kampflager der Arbeit.



Die Arbeiter werden nicht vorzeitig freigesetzt werden dürfen. Der Bau wird als Notstandsarbeit betrachtet.

Was aber sagt die sozialdemokratische Mehrzahl im Stadiparlament dazu? ...

Neuerscheinungen.

„Die Internationale“, wochenschrift für Theorie und Praxis des Marxismus. Heute erscheint Heft 11. — Dieses Heft enthält u. a. eine Abhandlung über die Bedeutung der Arbeit.

Ein Porträt Wilhelm des Reiten.

Es ist ein Porträt ...

Wilhelm II. ist ein ...

Wilhelm II. ...

Wilhelm II. ...

... der Kaiser ...

... Wilhelm II. ...

... Wilhelm II. ...

... Wilhelm II. ...

... Wilhelm II. ...

... Wilhelm II. ...